

Haus Kuchel



Das 1928/1929 von der Firma Hermann Reese geplante und gebaute Haus des Tischlers Hans Kuchel und seiner Frau Magda in der Wilhelm-Stabe-Straße 53, heute bewohnt von Tochter Erna Schermer, geborene Kuchel

Das Bild wurde aufgenommen, ehe die elektrische Leitung in die Erde verlegt wurde, was nach Aussage des ehemaligen Bezirksmeisters der Schlesweg, Ingo Hamann, um 1968 zusammen mit den Kanalisationsarbeiten geschah. Heute sieht es von außen – bis auf die neueren Fenster – fast genauso aus. An zwei Flecken im Putz erkennt man auch noch, wo die Stromleitung ins Haus kam.

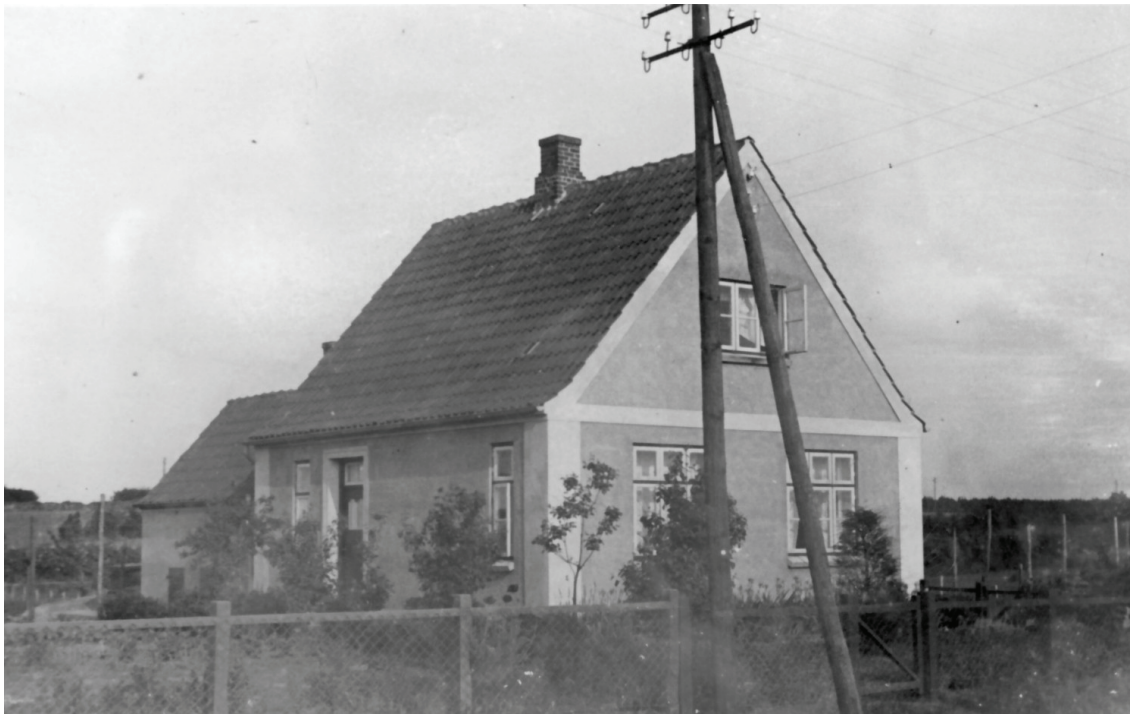
Frau Schermers Vater, der lange Jahre in der Sägerei Gevecke, Bahnhofstraße, arbeitete, erledigte natürlich alle Holzarbeiten an diesem Bau und ein Onkel Frau Schermers, ein Maler, alle Malerarbeiten. Dieser Onkel bezog auch als erster das Obergeschoss – obwohl die Treppe noch fehlte.



Wilhelm-Stabe-Straße 53 im Jahre 2006

Die Kuchels wohnten bis 1930 im Weiler Brauner Hirsch. Dort gab es damals noch kein elektrisches Licht, sondern Petroleumlampen. Als die Kuchels 1930 ihr Haus bezogen, freuten sie sich über die neue Errungenschaft. Man ging damit aber sehr sparsam um, erinnert sich Frau Schermer: In der Stube gab es nur eine einzige 25-Watt-Lampe und die Hausaufgaben musste Klein Erna stets bei Tageslicht erledigen.

Haus Schulz



Das Haus Wilhelm-Stabe-Straße 20, Aufnahme ca. 1928

Der Maschinenschlosser Friedrich Schulz konnte sich eines der väterlichen Grundstücke aussuchen, um darauf sein Haus zu bauen. Damit begann er 1926 mit viel Eigenleistung (u. a. Teilunterkellerung) am Wattenbeker Weg, heute Wilhelm-Stabe-Straße 20. Für Plan und Bauausführung war die Firma Karl Kiel zuständig, und die Gebrauchsabnahme unterzeichnete Kreisbaumeister Garleff.

Nach dem Kreisblatt des Kreises Bordesholm vom 22.2.1924 beantragte die Firma Georg Schmidt und Friedrich Schulz, am Wattenbeker Weg eine Metallgießerei mit einem Kupolofen zu errichten. Dabei muss es sich nur um eine Erweiterung der Produktionsmöglichkeiten gehandelt haben, denn die Werkstatt war bereits 1919 von der Baufirma Heinrich Heesch im Auftrag der Bauherren Friedrich Schulz und Georg Schmidt erbaut worden. Diese Gießerei wurde laut Holsteinischem Courier zuerst als „Marienhütte G. m. b. H.“, dann als Firma „Georg Schmidt, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Bordesholm-Bahnhof“ geführt. Die Maschinenfabrik befand sich auf dem Grundstück Wilhelm-Stabe-Straße 16. Heute stehen dort zwei Einfamilienhäuser.



Die Wattenbeker Firma muss sehr vielseitig gewesen sein, so erfahren wir am 22.9.25 im Courier von der Herstellung einer besonderen Erfindung – nachzulesen in den „Fundsachen“ am Ende dieses Buches.

Aufnahme 2006



Wilhelm-Stabe-Straße 16 – Hier befand sich in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts die „Marienhütte G.m.b.H“, ab 1924 Firma „Georg Schmidt, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Bordesholm-Bahnhof“.



Wilhelm-Stabe-Straße 16, 18, 20 (Haus Friedrich Schulz, heute bewohnt von Tochter Inge Zoldan und Familie), dahinter die ehemaligen Gebäude der Firma Helmecke, Aufnahmen 2006

Bahnhofstraße 6, Haus Hamann



Eine interessante Geschichte hat auch das Gebäude, Bahnhofstraße 6, mit seinen Einwohnern und Geschäften. Es beherbergte insbesondere die Geschäfte des Sattlermeisters Heinrich Hamann (Sattler und Tapezierer) und seines Sohnes Max Hamann (Sattlermeister), auch Bürgermeister von 1962-1970. Er betrieb ein Sattler- und Polster- sowie Leder- und Gardinengeschäft. Jetzt sind in dem Haus Wohnungen. Aufnahme ca. 1960

Haus Kieler Kamp, Eheleute Stein

Im Kieler Kamp wurden im Jahre 1943 von der Heimstätte Kiel im Auftrag der Germania Werft Behelfsheimen gebaut. 1944 zogen die ersten ausgebombten Werftarbeiter mit Ihren Familien ein. Es waren 2-Zimmer-Häuser mit Wasserleitung. Ein Plumpsklo war im Schuppen. Die Familien begannen bald darauf anzubauen und zu vergrößern.

Ab 1952 bauten viele Familien einen Neubau davor.



„Erstes Zuhause“
Aufnahme 1952



Vergrößerung des
Gebäudes: Aus dem
kleinen Haus ist ein
„stattliches“ Gebäude
geworden.

Aufnahme 1962



Eine ähnliche Entwicklung
wie bei den Eheleuten Stein
(u. a.) hat das Haus von
Käthe Schwarz, Kieler
Kamp, genommen.

Aufnahme 1970



Haus Schwarz nach dem
Umbau

Aufnahme 1980

Nach dem 2. Weltkrieg wurden auch in Wattenbek, wie in vielen Gemeinden, Siedlungshäuser errichtet.

Die Gebäude waren einfach, die Ausstattung sehr schlicht. Eine Abwasserversorgung bestand noch nicht. Im Bereich Kieler Kamp und Pommernweg bildete sich eine Wassergenossenschaft, die das Wasser aus einem Brunnen im Pommernweg entnahm. Erst mit der zentralen Wasserversorgung ab 1969 wurden später auch diese Grundstücke angeschlossen.



Haus der Familie Runow,
Kieler Kamp 21,
in den Fünfzigerjahren



Kieler Kamp am
Wendehammer
1950



Kieler Kamp
1960

Siedlungshäuser im Pommernweg



Pommernweg, 1961, von Westen (Schulstraße) gesehen



Pommernweg, 2006, von Westen (Schulstraße) gesehen

Diekredder



Rentnerwohnheim der Baugenossenschaft Mittelholstein (früher Büdelsdorfer Baugenossenschaft), jetzt Wohnungen, Diekredder 2-4 (Südseite), Aufnahme ca. 1962

Eiderweg



Blick auf das Gebäude von Heinrich Harm (Mitte), Eiderweg 2
Im Vordergrund Schulstraße, rechts Dach der Schule, Aufnahme ca. 1962

Berliner Ring und Holsteiner Straße



Zur Räumung der Baracken des „Serbenlagers“ wurden 1966-1969, 24 Mietwohnungen von der Búdeldsdorfer Baugenossenschaft im Berliner Ring 3-7 gebaut, Aufnahme 1966



Bau von 34 Kleinsiedlungen, 1966-1969, für kinderreiche Familien durch die „Búdeldsdorfer“ (jetzt Baugenossenschaft Mittelholstein) in der Holsteiner Straße (Bild) und der Schlesierstraße, 1966



Berliner Ring von der Schulstraße aus, Aufnahme 2006

Das Turmhaus – 100 Jahre!

ein markantes Gebäude an der Gemeindegrenze zu Brügge, Brügger Chaussee



Brügger Chaussee 60, Baujahr 1906, Aufnahme ca. 1930



„Turmhaus“ Brügger Chaussee 60, Eigentümer Gerhard Axt, Aufnahme 1930



Brügger Chaussee
Aufnahme ca. 1950/1952
Teerstraße mit Sandstreifen,
rechts Brügger Chaussee 11



Haus Brügger Chaussee 8
Aufnahme 1954
Haus des Schusters Ernst
Lentfer ab 1951, Gebäude
rechts im Hintergrund war die
Werkstatt



Brügger Chaussee: Jugendliche
beim Radfahren; Radweg
bestand noch nicht.
Aufnahme ca. 1950/1952



Haus Brügger Chaussee 12
(von 1972 bis 1987 Poststelle I
Wattenbek)
Aufnahme ca. 1950



Kieskuhle von Wattenbek,
jetzt (hinten) Straße
Tanneneck, vorne Brügger
Chaussee
Aufnahme ca. 1959



Der LKW von August Huß
(Fahrer) auf der Brügger
Chaussee
Aufnahme ca. 1954



Brügger Chaussee 24, früher Baugeschäft Heesch, heute Familie Beutel, Aufnahme Ostern 1957



Bau der Abwasserleitung nach Gründung des Abwasserzweckverbandes Bordesholm-Wattenbek (jetzt Abwasserzweckverband Bordesholmer Land) in der Brügger Chaussee (rechts BP-Tankstelle, heute „Blumenkorb“), Aufnahme 1964

Bau des „Blumenviertels“, Bebauungsplan 10, Mitte



Planierungsarbeiten, im Hintergrund Klinik Dr. Hauschildt

Das größte geschlossene Baugebiet ist das sogenannte Blumenviertel (wegen der Bezeichnung der Straßen). Hier entstanden ab 1982 ca. 100 Ein- und Mehrfamilienhäuser. Möglich wurde dieses mit dem Bebauungsplan 10, Ortsmitte, ab 1981. Erschließungsträger waren die Firmen Kliem und Michel aus Neumünster. Sie, wie auch die Gemeinde, hatten Flächen zur Erschließung erworben.



Die Leitungen wurden
ca. 9 m tief im
„Tagebau“ verlegt.
Jetzige Rosenstraße
Aufnahme April 1981



Wasserleitung in der
Rosenstraße Höhe
Kinderspielplatz
Aufnahme Mai 1981



Kanalisation in Höhe des Orts-
zentrums, Aufnahme Mai 1981



Bau des Fußgängerweges Lilienweg,
Aufnahme ca. 1982

Baugebiet Neuer Kamp



Das Baugebiet wurde 1988 erschlossen. Bereits im gleichen Jahr bezogen die Eigentümer die ersten Häuser.

Anschluss an die Kanalisation in der Schulstraße

Aufnahme 12. Mai 1988



B-Plangebiet 5 – nördlich des Kieler Kamps

Anschluss an die Kanalisation

Aufnahme 12. Mai 1988



Vorne Schulstraße, rechts Neuer Kamp

Hintergrund Saalskamp

Aufnahme am 12. Mai 1988



Blick vom Neuen Kamp auf die Schulstraße, im Hintergrund Häuser am Tulpenweg



Wattenbek, Neuer Kamp, errichtet durch die Baugenossenschaft Mittelholstein. 1988



Eigenheim in Wattenbek, Neuer Kamp, Fertigstellung 1990

Baugebiet Saalskamp



Blick auf den Saalskamp (1999) vor der Erschließung des großen Baugebietes, im Hintergrund Brügger Kirche, Foto Regina Weber



Aufnahme 2006 vom selben Standort



Das Baugebiet „Saalskamp“ wurde 2006 abgeschlossen. Baubeginn der Häuser Jakob-Hinrichs-Weg 1-9 war 2002, im Hintergrund Häuser vom Neuen Kamp, Aufnahme 31.7.02



Jakob-Hinrichs-Weg 1-9 am 23.7.03



Jakob-Hinrichs-Weg 1-9 am 26.8.04



Jakob-Hinrichs-Weg 1-9, am 11.11.04
Fertigstellung der Straßendecke



Baubeginn Jakob-Hinrichs-Weg 6a-e am 7.11.04



Jakob-Hinrichs-Weg 6a-e am 14.1.04



Jakob-Hinrichs-Weg 6a-e am 13.4.04



Jakob-Hinrichs-Weg 6a-e am 1.12.04



Baubeginn Jakob-Hinrichs-Weg 4a-e am 7.8.04



Die letzte Reihenhauszeile Jakob-Hinrichs-Weg 2a-f am 26.3.06



Rohre der Fernheizung zwischen den Häuserreihen Jakob-Hinrichs-Weg 2 und 4 am 29.3.06

Umbau der Wilhelm-Stabe-Straße

2004/2005 im nördlichen Teil und an der Einmündung Am Bogen



Durchgeführt wurden Arbeiten am Regenwasserkanal und eine Verbreiterung der Gehwege, wodurch man den Straßenraum zur Sicherheit der Fußgänger verengte.



Buchwalder Weg

Am Buchwalder Weg wurde im Sommer erstmals ein Bürgersteig bis zum letzten Haus am Ortsausgang gebaut. Außerdem erneuerte man die Wasserleitung, da der Druck wegen der dortigen Neubauten nicht mehr ausreichte.

Die Aufnahmen sind vom 11.6.06



Der neue Bürgersteig bis zum Haus Pianka



Buchwalder Weg mit neuem Bürgersteig und Baustelle zur Erneuerung der Wasserleitung



Westliches Ende der Baustelle vor der Dorfstraße mit abgestützter Böschung

Renaturierung der Burbek

Im Juli 2006 begann man mit der Renaturierung der Burbek nahe der Mündung in die Eider: 6000 Kubikmeter Erde wurden bewegt, um Ufer abzuflachen, natürliche Überschwemmungsgebiete zu schaffen und die Fließgeschwindigkeit zu reduzieren. Die Aufnahmen sind vom 22.8.06.



Blick nach Südost – erstes Überschwemmungsgebiet östlich des Bachs auf Groß Buchwalder Gebiet



Blick vom Eiderweg nach Süden auf das zweite Überschwemmungsgebiet auf Wattenbeker Gebiet westlich des Bachs; hier ändert die Burbek die Richtung und fließt parallel zum Eiderweg Richtung Osten zur Eider.